

Waschzettel

Alles auf einen Blick

Am 6. Dezember 1935 wurde Bodo Fischer in Hannover geboren. Ein Nikolauskind, doch an seiner Geburt war nichts Märchenhaftes. Als unehelicher Sohn einer »arischen« Frau und eines jüdischen Mannes galt er im Klassifikationssystem des Dritten Reichs als »Mischling ersten Grades« – mehr wert als ein Jude, weniger als ein Mensch. Gemeinsam mit seiner Tochter erzählt er die Geschichte seiner Kindheit, anhand der Porträts der Personen, die ihn geprägt haben: Eine Mutter, die zu sehr Freigeist war, um Mutter zu sein. Eine Großmutter, die den Enkel aufzog, mit dessen Existenz sie haderte. Ein Großvater, der an die Gerechtigkeit Gottes glaubte, und ein Vater, der als Phantom über allem schwebte.

Wie konnten Menschen zu Nazis werden? Acht Millionen NSDAP-Mitglieder bedeuteten ideologisch durchsetzte Verwaltungen, Gerichte, Medien, Vereine, Betriebe, medizinische und Bildungseinrichtungen. Was wurde aus diesen verhängnisvollen Strukturen nach 1945?

Die Themen dieses Buches führen aus der Vergangenheit ins Jetzt, vom Dritten Reich in die Bundesrepublik, von Deutschland nach Israel und wieder zurück. Die drängende Frage lautet, wie verhindern wir die fatale Renaissance des Gedankenguts, das in die Katastrophe von Holocaust und Zweitem Weltkrieg mündete?

Bodo Fischer
Satu Fischer-Kongtso

Wo sind all die Nazis geblieben?

»Wie immer die Welt von Morgen
aussehen mag, es werden die
Generationen meiner Kinder
und Enkelkinder sein,
die darin leben müssen.«



Osburg Verlag

Sachbuch
200 Seiten
Gebunden, mit Schutzumschlag
Ca. € 22,00 (D) / € 22,60 (A)
ISBN 978-3-95510-406-1
Warengruppe 1947
Erscheint am 20. Juli 2026



Bodo Fischer, geb. 1935 in Hannover, Studium der Soziologie und Pädagogik, Politiker und Unternehmer. In den 1970er Jahren war er zunächst als Dozent, später als Geschäftsführer für Die Neue Gesellschaft, Vereinigung für politische Bildung in Hamburg tätig. Für die SPD saß er bis 1982 in der Hamburger Bürgerschaft.



Satu Fischer-Kongtso, geb. 1989 in Hamburg, Ethnologin, Autorin, Anti-Bias Trainerin. Ihre Dissertation schrieb sie über moderne deutsche Nationalismen im Diskursfeld Staatsbürgerschaft und Einbürgerung. Seit 2016 ist sie in der interkulturellen Bildung und Antirassismusbearbeitung tätig.

Exposé

Ein paar persönliche Worte zum Buch

Nie wieder. Im Kampf um eine Zukunft, die ihrer NS-Vergangenheit entwachsen will, lautet so unser gemeinsamer Anspruch. Es ist das Ziel unserer kollektiven Bemühungen, über politische Grenzlinien hinweg, dass – wie Theodor W. Adorno¹ es formulierte – »Auschwitz nicht noch einmal sei«. Die Debatten darüber allerdings, was dieses »Nie wieder« bedeutet, wie es mit Sinn und Handlung auszufüllen ist, verlaufen sich hinter Brandmauern und einer simplifizierenden Staatsräson.

Während Großmächte zunehmend ins Autoritäre verfallen, während Kriege wieder zur legitimen Umgangsform zwischen Staaten avancieren und in Deutschland die öffentliche Debatte polarisiert, brauchen wir die kritische Auseinandersetzung, die Analyse im kollektiven Erinnern mehr denn je. Die Erkenntnis, dass Nazis keine Monster, sondern Menschen waren und dass aus Menschen jederzeit wieder Nazis werden können, sollte eine triviale sein, doch das ist sie nicht. Wie Adorno sagte:

»Man muss die Mechanismen erkennen, die die Menschen so machen, dass sie solcher Taten fähig werden, muss ihnen selbst diese Mechanismen aufzeigen und zu verhindern trachten, dass sie abermals so werden, indem man ein allgemeines Bewusstsein jener Mechanismen erweckt.«

Meine Erfahrungen als Kind im Dritten Reich und als Jugendlicher im Deutschland der Nachkriegszeit können, so hoffe ich, einen Beitrag leisten, zu einem Projekt der Aufklärung wie Adorno es forderte. Dabei nimmt das Buch verschiedene Personen in den Fokus, die mich, den Erzähler, einerseits persönlich geprägt haben, deren Geschichten aber andererseits auch symptomatisch sind für die Zeit und die Gesellschaft, in der sie lebten. Identität und Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus, Männer- und Frauenrollen, Bildung und Erziehung, Moral und Menschenbild, demokratische Debatte und demokratische Mündigkeit sind die zentralen Themen dieser Auseinandersetzung. Vom westfälischen Altena führt sie ins Jerusalem der 1970er Jahre und weiter bis ins Westjordanland zu den Wurzeln des Nahostkonflikts. Die Historizität der Ereignisse – und der Menschen – zu ergründen, dabei versteckte Zusammenhänge aufzudecken und die großen Fragen der Demokratie und der Menschlichkeit aufzugreifen, wie Adorno sie stellte, diese dabei aber immer wieder auch rückzubinden an eine sehr persönliche Perspektive des Erlebens, das ist die Zielsetzung der vorliegenden Arbeit.



Bodo Fischer

¹ Adorno, Theodor W. 2024: Erziehung zur Mündigkeit. 29. Auflage. Berlin: Suhrkamp

Im Detail

Kapitelübersicht

Kapitel 1

Hitler kommt

Oder: Was vom Gestern ins Morgen ragt.

Vom Nationalsozialismus wurde ich zum »Halbjuden« gemacht. Mein Alltag in Altena (Westfalen), dem beschaulichen Drahtrollen-Städtchen unter dem Burgberg, in dem ich aufwuchs, war geprägt von Erniedrigungen und Gewalt. Meine Erfahrungen sind der Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung mit deutscher Schuld, mit den historischen Wurzeln des Antisemitismus im Gestern, mit den Auswüchsen von Rassismus und Islamfeindlichkeit im Jetzt.

Kapitel 2

Lucies Luftschlösser

Oder: Die Nischen der Unmenschlichkeit.

Ich bin das Produkt einer »Rassenschande«, eines unehelichen Intermezzos zwischen zwei Menschen, die einander laut Rassegesetzen »artfremd« waren. Gleich nach der Geburt gab meine Mutter mich ins Heim, so wie nach mir noch zwei weitere Kinder. Ihre Schulausbildung brach sie ab, suchte Anschluss in adligen Kreisen. Später erzählte sie mir, sie sei Spionin gewesen, Segelfliegerin, Fallschirmspringerin. Fantastische Geschichten zwischen Wahrheit und Unwahrheit, die vom Kampf einer »neuen Frau« berichten, sich in einem menschen- (und frauen-) verachtenden System ihre Identität zu bewahren – auch auf Kosten anderer.

Kapitel 3

Guste und ihre Kinder

Oder: Einsam an der Front.

Nachdem mein Großvater mich als Säugling aus dem Heim geholt hatte, oblag meiner Großmutter die ungeliebte Aufgabe, mich – den »Bastard« – zu versorgen. Anhand der nationalsozialistischen Erziehungsgrundsätze jener Zeit, denen auch sie nacheiferte, verfolgen wir mit Sigrid Chamberlain² die Spuren menschlicher Vereinzelung bis in die Bundesrepublik und suche nach den Grundlagen der Demokratie in der Erziehung.

² Chamberlain, Sigrid 2020: Adolf Hitler, die deutsche Mutter und ihr erstes Kind. Über zwei NS-Erziehungsbücher. 7. Auflage. Gießen: Psychosozial-Verlag

Kapitel 4

Onkel Oehme

Oder: Der Beweis der Menschlichkeit.

Formen des Widerstandes im Dritten Reich reichten von offenem Protest bis hin zu heimlichen Akten der Nächstenliebe. Am Beispiel meines Großvaters, der bekennender Christ war, diskutieren wir die lauten und leisen Wege aus der Unmenschlichkeit. Jene, die in der kollektiven Erinnerung Beachtung finden, jene, die vergessen sind – und jene, die in die Irre führten.

Kapitel 5

Zeugnisse und Zigarettenbilder

Oder: Der dressierte Mensch.

In der Nachkriegszeit eröffneten sich mir neue Möglichkeiten, doch ich stieß auch auf alte Widerstände. Ich begegnete Menschen, die nach Absolution suchten und anderen, die alles verleugneten. In der Schule im Besonderen stieß ich auf Verhärtungen, die der NS in den Menschen und im Denken hinterlassen hatte. Sie sind bis heute nicht abgetragen. Es ist paradox, dass gerade die Erinnerung an den Schrecken von damals uns dazu verleitet, aktuelle Missstände auszublenken. Aufarbeitung muss über Erinnerung hinausgehen, wenn sie dem Anspruch des »Nie wieder« gerecht werden will.

Kapitel 6

Auf der Suche nach Gott

Oder: Die Privatisierung der Moral.

Die Suche nach meiner eigenen Identität hat mich jahrelang umgetrieben, bis nach Israel in den 1970er Jahren. Ich habe das Land, das für mich stets ein Sehnsuchtsort war, bis in die 2000er hinein regelmäßig besucht und war dabei Zeuge seiner Entzauberung. Durch die Zeit hindurch verfolgen wir die Fährte deutscher Verantwortung bis zum islamischen Antisemitismus der Hamas und der ethnonationalen Radikalisierung Israels. Es ist diese Verantwortung – und die reflexive Auseinandersetzung mit ihr – an der sich unsere demokratische Mündigkeit messen lassen muss. Auf gesellschaftlicher wie auch auf individueller Ebene: Aus der ewigen Halbheit fremdbestimmter Existenz ist Mündigkeit der einzige Ausweg.

Kontakt

Für weiterführende Fragen

Die Autor:innen

Bodo Fischer	bodo-fischer@web.de +49 (0) 171 4132584
Satu Fischer-Kongtso	satu.fischer@gmail.com +49 (0) 170 3411986

Der Verlag

Osburg Verlag	info@osburgverlag.de +49 (0) 40 / 414688210
---------------	--

Bildmaterial zur redaktionellen Nutzung stellt der Osburg Verlag auf Anfrage gerne zur Verfügung.

Vielen Dank für Ihr Interesse!



Hier geht's zum Buch.